

8. Lisa j. green African American English: A Linguistic Introduction. Cambridge University Press, 2002.
9. Peterson, E. 2006. Lecture. African American language and culture. Autumn term 2006. (14.9.-7.12.2006)
10. William L. W., Mason T., Leemann A. Principles of Linguistic Change Volume II. N.Y.: Blackwell Publishers, 2006.

Резюме

Данное научное исследование посвящено проблеме изучения истории возникновения афроамериканского варианта английского языка, гендерных и региональных особенностей его носителей.

ZUR PROBLEMATIK DER VERBEN ALS TERMINI

Honnerová Barbora

Institut für Fremdsprachen, Universität in Žilina, Slowakei

Die ansteigende Bedeutung der Terminologie in der Gegenwartssprache reflektiert die immer wichtiger werdende Bedeutung der Wissenschaft in der heutigen Gesellschaft. Das höhere Augenmerk, das der Fachterminologie gewidmet wird, ist im Einklang mit der objektiv existierenden soziolinguistischen Erscheinung, mit der Expansion der fachlichen Ausdrucksweise auch hinter die durch den eigenen Fachbereich des sprachlichen Ausdrucks limitierten Grenzen. Die Terminologie als Summe spezieller Benennungen in allen Fachgebieten wird als der grundlegende, zentrale und meist informative Teil der Lexik einer selbstständigen Funktionsschicht angesehen, der die Sprachbasis eines Fachstiles bildet.

Die grundlegenden Funktionen der Fachsprache sind die gnoseologische (kognitive) – Fachsprache ist ein Mittel zum Kennenlernen der Realität und die informativ-kommunikative – Fachsprache ist ein Mittel zum Festhalten, Weitergeben und Verarbeiten von wissenschaftlichen Informationen. Die Summe der materiellen Spracheinheiten der Wissenschaft wird nicht nur durch die Sprachmittel einer Schriftsprache ausgeschöpft. Sie ist so umfassend, dass sie nicht nur über die Grenzen einer Schriftsprache, sondern auch über die einer Nationalsprache hinausgeht. Unter den Termini sind alle Wortbildungsformen, alle Wortbildungsstrukturtypen für die jeweilige Nationalsprache vertreten. Die

dynamischen Veränderungen, zu denen es in der Sprache kommt, spiegeln sich auch in der terminologischen Bildung wider.

Im Rahmen eines terminologischen Systems oder Mikrosystems gibt es zwei gegensätzliche Komponenten, die sich gegenseitig ergänzen und überschneiden. Einerseits ist es die statische Komponente, zu der die Nomen gehören, andererseits handelt es sich um die dynamische Komponente, zu der die Verben gehören. Das Überschneiden beider dieser Komponenten kommt in den verbalen Nomen vor, die die Merkmale beider Komponenten – der statischen und der dynamischen, tragen, z.B. *preprava tovaru – e Güterbeförderung*. Die Verben, die die Realität in der Ebene der Bewegung, der Dynamik, des Prozesses ausdrücken, stehen in einer dialektischen Beziehung zu Nomen, die den Begriff in dem jeweiligen Fachgebiet benennen und somit handelt es sich um Termini, z.B. *prepravovat' tovar – s Gut befördern*. Die verbalen Termini entstehen durch das Widerspiegeln dieser Termini (der statischen Komponente) in die Ebene der Bewegung, der Dynamik.

Die Verben, die in der Funktion der Termini auftreten, benennen eindeutig Begriffe des jeweiligen Fachgebiets, in unserem Fall des Verkehrs, sie rufen keine Assoziationen mit anderen Schichten des Wortschatzes hervor und sind somit autonom. Dazu gehören die sog. Merkmalverben, zu denen internationale Termini gezählt werden, z.B. *elektrizovat' – elektrisieren, paletovat' – palettisieren, manipulovat' – manipulieren*. Zahlreich ist auch die Gruppe der Verben, die von den terminologisierten Substantiven abgeleitet sind, bei denen der terminologische Wert durch die Substantivbedeutung zur Geltung kommt, z.B. *decht – dechtovat', r Teer- teeren*.

Im terminologischen Mikrosystem existiert eine Schicht von Verben, die die Grundprozesse in dem jeweiligen Fachgebiet benennen. Es besteht zwar eine Parallele zu anderen lexikalischen Ebenen, in dem Fachgebiet werden sie in dem übertragenen Sinne verwendet. Z.B. das Verb *rozpúšťat' – auflösen* hat eine semantische Parallele im Allgemeinwortschatz, aber im Terminologiesystem des Verkehrs handelt es sich bei der terminologischen Verbindung *rozpúšťat' súpravu (zo zväžneho pahorku) – Zuggarnitur auflösen (vom Ablaufberg)* um einen Termin. Das Verb *prekladať – übersetzen* hat im Slowakischen mehrere Bedeutungen: 1.jemanden auf einen anderen Arbeitsplatz verlegen; 2.einen Termin verschieben; 3.etwas zwischen zwei Schichten legen; 4.in eine andere Sprache übersetzen; 5.eine Sache auf anderen Ort legen. Bei der zuletzt angeführten Bedeutung geht es gerade in Verbindung mit *Fracht* oder *Gut* um einen Termin *Gut übersetzen*. Dieses Verb benutzt im Deutschen für die oben angeführten Bedeutungen verschiedene Äquivalente, z.B. *j-n verlegen, verschieben (einen Termin), hineinlegen, einfügen (eine Zeile), übersetzen (in eine andere Sprache), verlagern* und für die terminologische Verbindung heißt es *Gut verlagern*. Ähnlichen Typ stellen die Wortverbindungen *prestaviť výhybku – Weiche stellen, zostaviť vlak – Zug bilden, posunovat' súpravu – Zuggarnitur rangieren, privesiť vagón – Waggon ankuppeln* dar.

Die für die Schriftsprache typischen dynamischen Prozesse kommen auch in der Varietät der Fachsprache vor. Auf der einen Seite handelt es sich um die Univerbisation, Kondensation, die vor allem in der professionellen Sprache

frequentiert und forciert werden. Gegenüber dieser Tendenz wird die Multiverbisation platziert, Neigung zur Bildung multiverbalen Benennungen des nominativen und auch verbalen Typus. Im ersten Fall ist die Basis das Nomen, im zweiten das Verb. Der Fachstil zieht analytische Benennungen vor, weil sie detaillierter und zweckmäßiger den terminologischen Prozess differenzieren, höheren Abstraktions- und Explizitsgrad erreichen, als stylistischer Indikator funktionieren. Als Beispiele können wir einige multiverbale Verbindungen mit Aktionsverben anführen: *vykonať generálnu opravu* – *Generalreparatur durchführen*, *uskutočniť opatrenia* – *Maßnahmen durchführen*, *realizovať rekonštrukčné práce* – *Rekonstruktionsarbeiten realisieren*, *pristúpiť k prestavbe* – *zum Umbau herantreten* u.ä., in denen Verben mit Allgemeinbedeutung vorkommen und mit ihrer Funktion sich zu den Kopulaverben nähern.

Eine umstrittene Gruppe von Verben – Termini bleiben die Konstruktionen der multiverbalen Benennungen, in denen ein Wort aus dem Allgemeinwortschatz übernommen wird und das zweite ein Termin ist, z.B. *meniť rýchlosť* – *Geschwindigkeit ändern*, *zvýšiť napätie* – *Spannung erhöhen*, *znížiť frekvenciu* – *Frequenz reduzieren*, *spomalíť núdzové brzdenie* – *Notbremsung verlangsamen*. Die Verben werden somit zum okkasionellen Bestandteil der Terminologie, selber gehören sie nicht in das Terminologiesystem des jeweiligen Fachgebiets und können in das System nur in Verbindung mit seinem Objekt hintreten.

Im Terminologiesystem wird die Stellung des Verbs durch Beziehungen determiniert, die zwischen den Wörtern innerhalb des Systems bestehen. Ob ein Verb als Termin existiert oder nicht existiert, darüber entscheiden die Wortartbeziehungen: wenn das Substantiv als Termin auftritt, können wir annehmen, dass auch das Verb zum Termin wird, das den auf dem terminologischen Gebiet ablaufenden Prozess bezeichnet oder der in Verbindung mit dem terminologisierten Substantiv geschieht, z.B. *rozrad'ovanie* – *rozrad'ovať*, *e Zugzerlegung* – *Zug zerlegen*; *brzdenie* – *brzdiť*, *e Bremsung* – *bremsen*. In weiterer Folge handelt es sich um Wortbildungsbeziehungen, die die Wörter mit anderen Wörtern des gleichen Stamms eingehen. Analogisch dazu als Termin funktioniert auch das Verb, das als Komponente eines Wortbildungsnestes mit einem gemeinsamen terminologischen Merkmal verbunden ist, z.B. *preprava* – *prepravovať*, *e Beförderung* – *befördern*. Von den semantischen Beziehungen sind die wichtigsten die synonymischen und die antonymischen. Als Termini kommen synonymische Verben und Verben vor, die als Antonym zu den verbalen Termini funktionieren, z.B. *pripojiť* – *odpojiť*, *ankuppeln* – *auflösen*; *nakladať* – *vykladať*, *beladen* – *entladen*; *prichádzať* – *odchádzať*, *ankommen* – *abfahren*. In gegenseitige Relationen treten auch Wörter aufgrund ihrer syntagmatischen Beziehungen. Die Beziehung wird durch einen Termin und Nicht-Termin realisiert, der Termin wirkt hier im nachhinein auf das Verb und erfordert nur ein bestimmtes Verb, somit wird die Beziehung zur terminologischen, z.B. *posunovať vlak* – *Zug rangieren*, *prepriahať rušeň* – *Lokomotive umspannen*, *čistiť výhybky* – *Weiche reinigen*, *uvolniť spriahadlo* – *Kupplung lösen*.

Eine interessante Erscheinung stellt die multiverbale Verbindung *meškanie vlaku* – *e Verspätung des Zuges* dar, die einen Prozess ausdrückt, in Verbindung

mit jeglicher Verkehrsart jedoch immer als das verbale Nomen benutzt wird. Aus dem Vergleich der im Slowakischen und Deutschen benutzten Verkehrstermini geht hervor, dass im Slowakischen gleichzeitig die verbalen und nominalen Formen dort benutzt werden, wo ein deverbatives Substantiv vorkommt. Im Deutschen dagegen überwiegen die nominalen Formen.

Im terminologischen System gehört den verbalen Termini eine gleichwertige Stellung, wie sie den durch verschiedene Wortbildungsarten gebildeten und aus verschiedenen Sprachen übernommenen Substantiven gehört. Es ist an dieser Stelle angebracht, sich Gedanken darüber zu machen, warum sie in den terminologischen Lexika und den Fachnormen in so einem geringen Maße vertreten sind. Die professionellen Sprachbenutzer würden sie sicher in den Übersetzungslexika als willkommen heißen, vor allem diejenigen, die nicht so gewandt in der jeweiligen Sprache, in unserem Fall im Deutschen, sind. Wären die Termini mit grammatikalischen Qualifikatoren versehen, wäre es für manche Benutzer eine Hilfe.

Literaturverzeichnis

1. Arntz R. – Picht H. – Mayer F. Einführung in die Terminologearbeit. 4. Aufl. Hildesheim.: Georg Olms Verlag, 2003.- S.331. ISBN 3-487-11553-0.
2. Dokulil M. Tvoření slov v češtině. 1. Teorie odvozování slov.- Praha.: Nakladatelství ČSAV, 1962.- S.264.
3. Fluck, H.- R. Fachsprachen Einführung und Bibliographie.-München.: A.Francke Verlag, 1976.- S.225. ISBN 3-7720-1159-4.
4. Jarošová A. Viacslovný termín a lexikalizované spojenie. In: Človek a jeho jazyk 1. Jazyk ako fenomén kultúry. Ed. K.Buzassyová.-Bratislava.: Veda, 2000.- S. 481 – 493.
5. Man O. Postavení slovesa v systému terminologie. In: Slavica Pragensia VI, 1964.- S.129 – 137. Acta Universitatis Carolinae 1964 – Philologica 2.

Zusammenfassung

Die Termini werden durch alle Wortbildungsarten der jeweiligen Nationalsprache gebildet und spiegeln dynamische Veränderungen innerhalb der Sprache wider. Die Verben benennen den Sachverhalt in der Ebene der Bewegung, der Dynamik des Prozesses, stehen in der dialektischen Beziehung zu den Substantiven. Die Wortart- und Wortbildungsbeziehungen, semantische und syntagmatische Beziehungen bestimmen, ob ein Verb als Termin oder Nicht-Termin funktioniert. Aus den Untersuchungen und dem Vergleich der beiden Sprachen - des Deutschen und Slowakischen geht hervor, dass die Verben zum festen Bestandteil des terminologischen Systems werden und ihnen innerhalb der Sprache gleichwertige Stellung zusteht.